

in memoriam Souleyman Bah

Asylpolitik versus Menschenrechte?

18.00 zwei Filme

Aktuelle Rundschau-Beiträge 'Kirchenprotest' und
'Eskalierende Asylpolitik'

18.30 drei Referate

Karl Hartmann, alt Bundesrichter, Altdorf
Andreas Nufer, Pfarrer in St. Gallen, Solidaritätsnetz
Ostschweiz
Rolf Zopfi, augenauf, Zürich

19.30 eine Publikumsdiskussion

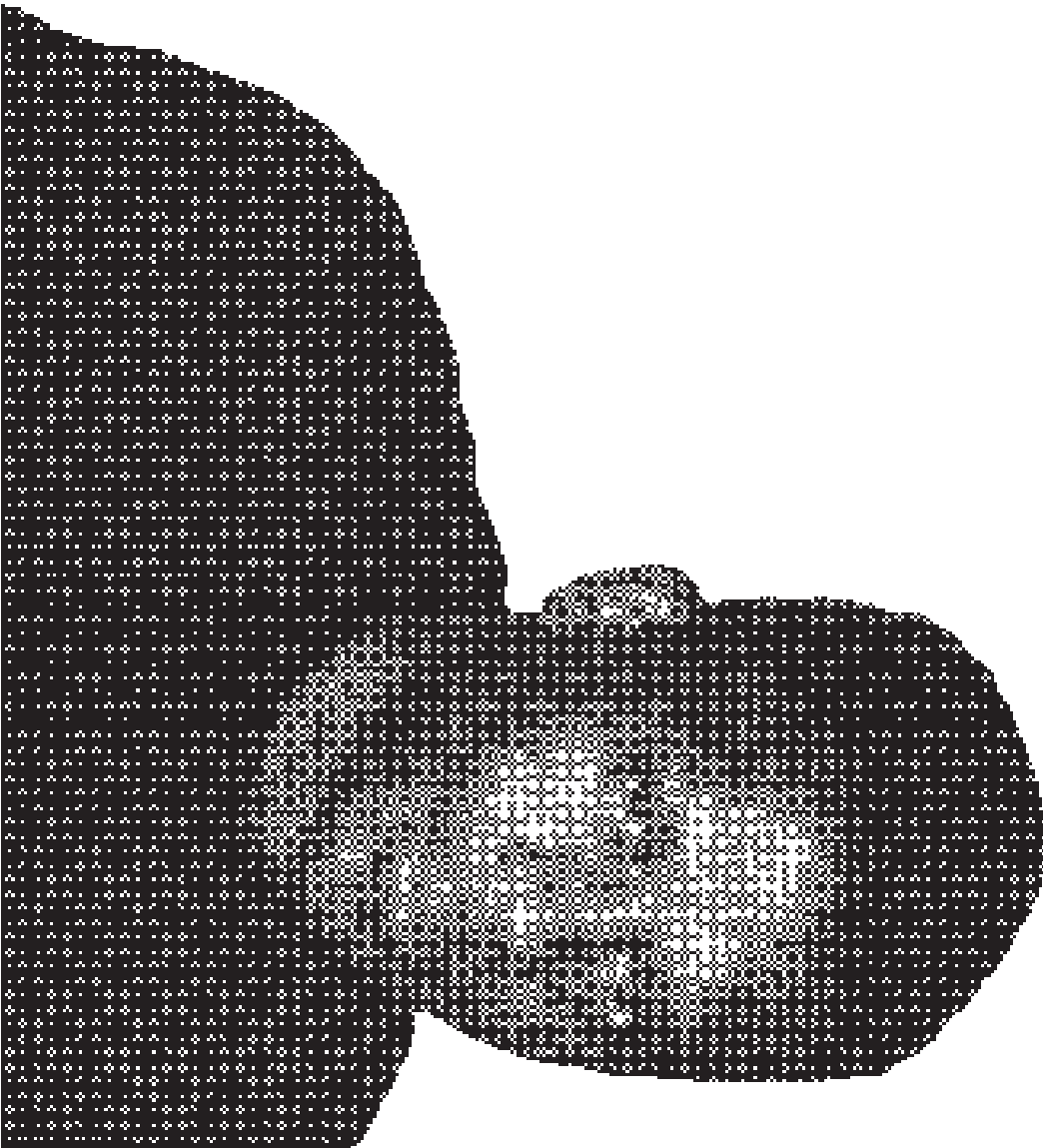
mit den Referenten sowie mit P. Lukas Niederberger SJ,
Direktor Lassalle-Haus, Bad Schönbrunn,
Regierungsrätin Brigitte Profos, Direktion des Innern
Kt. Zug und Regierungsrat Hanspeter Uster,
Sicherheitsdirektion Kt. Zug

Dienstag 28. Juni 2005

ab 18.00 Uhr

GIBZ Gewerblich-Industrielles Bildungszentrum
Aula, Baarerstrasse 100, Zug, Eintritt frei

Eine Veranstaltung des Vereins Integrationsnetz Zug
www.integrationsnetz.org
In Zusammenarbeit mit dem Verein Asylbrücke Zug



Das Asylgesetz ist in den letzten Jahren mehrfach verschärft worden. Nun will der Ständerat das Recht auf Nothilfe für abgewiesene Asylsuchende oder solche, auf deren Gesuch nicht eingetreten wird, streichen. Gegen diese Pläne wurde Widerstand laut. Staats- und Verfassungsrechtler befürchten, dass damit Verfassung und Grundrechte verletzt werden. Darunter auch alt Bundesrichter Karl Hartmann, der sich in der NZZ kritisch zur laufenden Gesetzesrevision geäußert hat.

Seit dem Sozialhilfe-Stopp für abgewiesene Asylsuchende oder bei Nichteintretensentscheid tauchen immer mehr Asylsuchende mittellos unter. Und werden häufig von Kirchenleuten betreut. Diese protestieren damit auch gegen die ihrer Meinung nach unmenschliche Asylpolitik. Einer davon ist der Theologe Andreas Nufer. Zusammen mit dem Solidaritätsnetzwerk Ostschweiz sorgte der Pfarrer landesweit mit einer Karfreitagsprozession mit Asylsuchenden in St. Gallen für Aufsehen.

Am 7. Dezember 2004 stürzte Souleyman Bah in Unterägeri aus dem Fenster und starb wenig später an den Folgen. Vor seinem Sturz hatte er eine Auseinandersetzung mit einem Securitas-Mitarbeiter. Das Integrationsnetz Zug machte den Fall publik und führte am 13. Dezember 2004 mit der Asylbrücke Zug eine Mahnwache für den verstorbenen Asylsuchenden durch. Knapp 6 Monate später verfügt die Öffentlichkeit noch über keine Behördeninformationen zum laufenden Verfahren. Rolf Zopfi von der Menschenrechtsorganisation 'augenauf' beobachtet und begleitet solche und ähnliche Vorfälle seit Jahren.